

WAHL

«Ich liebe die Musik»: Ramin Abbassi (27) ist der neue Dirigent des Kammerchors Aarau

von Anja Suter — AZ • 24.8.2018 um 04:00 Uhr



Ramin Abbassi wird sein erstes Konzert mit dem Kammerchor in der Aarauer Stadtkirche (links) geben.

© Sandra Ardizzone/Joel Adank

Ramin Abbassi ist Lehrer, Mitgründer des Aarauer Studentenorchester «Astor» und geehrt ob seiner Wahl zum Dirigenten des Kammerchors Aarau. Die AZ stellt den 27-Jährigen vor.

Wer sich noch nie mit einem Instrument oder dem Notenlesen beschäftigt hat, wird schwer nachvollziehen können, wie es ist, wenn man es lernen möchte. Ramin Abbassi hat einen guten Vergleich: «Das ist etwa das Gleiche wie beim Wörterlernen für eine Fremdsprache: Wenn man die Noten kennt, kann man miteinander kommunizieren.» Der 27-jährige Aarauer arbeitet als Musiklehrer an einem Gymnasium in Zürich und ist seit kurzem der neue Dirigent des Kammerchors Aarau.

Durch ein Cello zur Musik

Zur Musik fand Abbassi wie so manch anderer in der Musikschule auf Primarstufe. In Möriken, wo er aufgewachsen ist und dieses Jahr auch die 1.-Augst-Rede halten durfte. «Ich habe das ausgestellte Cello im Musikraum gesehen und es hat mir von allen Instrumenten am besten gefallen», erklärt er.

Sein schulischer Weg führte Abbassi weiter an die Alte Kantonsschule in Aarau, wo er sich für Musik als Schwerpunktfach entschied. Nach der erfolgreich bestandenen Matur gründete Abbassi zusammen mit einigen Kollegen das Aarauer Studentenorchester «Astor». «Wir haben immer gerne zusammen musiziert und wollten uns nicht aus den Augen verlieren, daher kamen wir auf die Idee, das Orchester zu gründen.»

Aus der Liebe zur Musik

«Astor» gibt es noch heute; mit Abbassi in der musikalischen Leitung. Zweimal pro Jahr gibt das Studentenorchester ein Konzert. «Astor» besteht nun schon seit mehr als sieben Jahren, das freut Abbassi sehr: «Wir machen das alle auf freiwilliger Basis und aus der Liebe zur Musik.» Mittlerweile zählt das Studentenorchester 60 Mitglieder.

Die Leidenschaft für die Musik liess bei Abbassi über die Jahre nicht nach, im Gegenteil: Nach der Kantonsschule folgten fünf

Jahre Musikstudium in Zürich und ein Jahr auf dem Lehramt. Damit hatte der junge Musiker die Möglichkeit, Schüler zu unterrichten. Zurzeit tut Abbassi dies an der Kantonsschule Freudenberg in Zürich. Mit den angehenden Maturanden singt er jedoch nicht nur, im Klassenverband wird auch komponiert oder die Geschichte der Musik studiert. «In dem Alter, in welchem sich die Schüler befinden, habe ich meiner Meinung nach die Chance, die Faszination an der Musik in ihnen zu wecken.» Ihm sei es ein Anliegen, dass er einen Teil seiner Schüler dazu motivieren könne, auch in der Zukunft noch Musik zu praktizieren. In der Zwischenzeit hat der junge Lehrer wieder sein Studium aufgenommen, da er zukünftig den Schülern nicht nur die Musik, sondern auch die deutsche Sprache näherbringen möchte. «Ich bin gerne Lehrer, also dachte ich, ich könnte es noch um ein Fach erweitern.» Pädagogik liegt bei Abbassis in der Familie: Seine Mutter ist Elisabeth Abbassi, Präsidentin des Aargauischen Lehrerinnen- und Lehrerverbands und somit höchste Lehrerin des Kantons.

Erstes Konzert im November

Abbassi wirkt im Gespräch mit der AZ eher zurückhaltend, seine Antworten sind durchdacht und gut überlegt. Sobald es um seine Tätigkeit als Lehrer geht, ändert sich dies schlagartig. Man merkt dem jungen Mann an, dass er seinen Schülern ein Stück seiner Leidenschaft für die Musik mit auf den Weg geben möchte. Zu der Stelle als musikalische Leitung im Kammerchor Aarau kam der Wahl-Aarauer durch ein normales Bewerbungsverfahren. Dass er ausgewählt wurde, ehrt den Musiker sehr: «Ich bin noch ziemlich jung und hab das Dirigieren nicht im Rahmen einer Ausbildung, sondern eher im «learning-by-doing»-Verfahren und einigen Kursen gelernt. Für ihn hat die Arbeit mit dem Taktstock einen ganz besonderen Reiz: «Dirigieren ist etwas Universelles. Auch wenn jeder Dirigent seine Eigenheiten in der Umsetzung hat, sind die Grundbewegungen überall sehr ähnlich.» Dass die Chemie

zwischen dem Chor und Abbassi stimmt, durfte der junge Dirigent bereits in einigen Proben erfahren. «Ich arbeite gerne mit dem Chor, sie sind sehr singhungrig und flexibel, auch was die Auswahl der Musik angeht.»

Jeden Montagabend proben die 45 Sänger und Sängerinnen zusammen mit ihrem Dirigenten. Vorwiegend singe man klassische Lieder, wie Abbassi erklärt: «Wir scheuen uns aber auch nicht davor, aus dem Rahmen zu brechen.«Wir möchten dem Publikum ein breit gefächertes Programm anbieten können, das viele begeistern kann.» Das erste Mal ernst wird es für den Dirigenten bereits am 17. November. Dann steht das erste Konzert des Kammerchors Aarau mit dem neu gewählten Dirigenten an. In der Stadtkirche in Aarau werden sie unter dem Motto «rastlos» das zusammen Geprobte zum Besten geben. Pro Jahr gibt der Kammerchor zwei Konzerte.

Keine halben Sachen

Trotz seines Berufs als Musiklehrer und der Leitung von zwei verschiedenen Chören sieht Abbassi die Musik nicht als seinen einzigen Lebensinhalt. «Man muss sich entscheiden, wie man es halten möchte.» Abbassi selbst bezeichnet sich als Allrounder: «Ich liebe die Musik auch heute immer noch. Obwohl ich Musiklehrer bin, ist es auch privat ein Hobby von mir geblieben und nicht nur mein Beruf.» Genauso gerne verbringe er aber auch Zeit mit Freunden oder mache Sport. Obwohl die Musik ein Hobby bleiben soll, ist sie für Abbassi auch eine Passion. Gegenüber neuen Projekten ist der Aarauer nicht abgeneigt. «Natürlich möchte man sich immer weiterentwickeln. Aber für mich haben die aktuellen Projekte Vorrang.»

© Copyright 2010 – 2018, az Aargauer Zeitung